Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 13 (1903)

Heft: 4

Nachruf: Dr. Teilliard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Annalen der Elektro-Homöopathie

und Gesundheitspflege

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

herausgegeben

unter Mitwirkung von Aerzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 4. 13. Jahrgang der deutschen Ausgabe. April 1903.

Inhalt: Dr. Teilliard †. — Zur Physiologie, Hygieine und Diätetik des kindlichen Alters. 3. Fortsetzung: 4. Die Ernährung des Säuglings; a) Die naturgemäße Ernährung. — Das Reiten. — Korrespondenzen und Heilungen: chronische Harnröhrenentzündung; akuter Rheumatismus; Spulwürmer; Drüsengeschwülste; Gehirnhautentzündung; Nervenleiden; Rachenkatarrh; Kopfschmerz; Gesichtsschmerz; Erkältung; Husten; Furunkel; Augenbindehautkatarrh; Krämpfe; verschiedene Fälle von Flechten; Nervenschwäche. — Anzeigen: Villa Paracelsia.

Dr. Teilliard †

Am 28. Dezember 1902 starb in Juan-les-Pins bei Antibes (Frankreich) Dr. Teilliard, ein hochherziger Mann, ein ausgezeichneter Arzt und ein tüchtiger Elektro-Homöopath.

Man wird sich verwundern, daß wir erst jetzt unsere Leser von diesem traurigen Verlust in Kenntniß setzen und nicht schon früher dem schmerzlich Vermißten die Ehre eines Nachrufes erwiesen haben. Diese Verspätung ist nicht die Folge einer Vernachläßigung gewesen, sondern die Folge von Umständen, die nicht von unserem Willen abhängig waren; man wird sie uns demnach zu Gute halten.

Dr. Teilliard ist im Jahre 1840 in der Nähe von Mâcon geboren. Seine medizinischen Studien hat er in Paris gemacht, wo er auch ein paar Jahre in verschiedenen Spitälern praktisch tätig war, und wegen seines ernsten Strebens die Hochschätzung seiner Lehrer genoß. Hierauf etablirte er sich in der Stadt Tournus (Saône et Loire) wo er während 20 Jahren, als praktischer Arzt, eine ganz außerordentliche und segensreiche Wirksamkeit entfaltet hat.

Trotzdem aber daß seine zahlreiche Klientel seine Tätigkeit in hohem Maße in Anspruch nahm, fand er doch noch Zeit zu weiteren Studien. Kein wissenschaftlicher Fortschritt blieb ihm fremd, über Alles wollte er sich selbst Rechenschaft geben und Alles selbst erforschen und experimentiren. So erkannte er auch die Wahrheit und den Wert der Elektro-Homöopathie, wovon er ein eifriger und überzeugter Anhänger wurde, und welche er auch bei seinen Kranken, zu deren Glück und Zufriedenheit, stets mit dem größten Erfolge anwandte.

Nach dieser 20jährigen anstrengenden Praxis in Tournus, entschloß sich Dr. Teilliard seine Winter im Süden Frankreichs, bei Antibes, zuzubringen, um sich bei der dortigen Fremden-Kolonie einer mehr konsultativen Praxis hinzugeben; während dem Sommer weilte er auf dem Lande, in der Bourgogne. So dachte er in ein ruhigeres Fahrwasser zu kommen. Doch sein Wunsch sollte nicht erfüllt werden. Kaum bekannt geworden wurde er, sowohl am Meeresstrand,

in Juan-les-Pins, als auch in seiner geplanten ländlichen Zurückgezogenheit in der Bourgogne, von allen, Reichen und Armen, geschätzt, geliebt und gesucht, und von morgens früh bis abends spät fand er keine Ruhe mehr und mußte wieder seine ganze Zeit den Kranken widmen, Rat erteilen, pflegend, beruhigend und tröstend. Sein ärztlicher Beruf betrachtete er als eine Mission, der leidenden Menschheit helfend und tröstend beizustehen, und darnach handelte er auch, mit Aufwand aller seiner körperlichen und moralischen Kraft. Sein Wegscheiden hat überall, wo er bekannt war, die größte Trauer hervorgerufen. Reiche und Arme haben an ihm nicht nur den tüchtigen und gewissenhaften Arzt verloren, sondern die ersteren auch eine moralische Stütze, die letzteren einen Wohltäter, alle einen Freund. Am meisten aber trauern um ihn seine Wittwe und seine Töchter, die treuen und liebenden Gefährtinnen seines Lebens. Auch für uns bedeutet sein Ableben ein schmerzlicher Verlust, denn er war ein tüchtiger und treuer Anhänger unserer Sache, und wir werden sein Andenken in Ehren halten. Er ruhe in Frieden!

(Die Redaktion der Annalen)

Zur Physiologie, Hygieine und Diätetik des kindlichen Alters.

(Dr. Imfeld)

(3. Fortsetzung).

4. Die Ernährung des Säuglings.

a) Die naturgemäße Ernährung.

So wichtig nun auch, an und für sich, alle die im vorhergehenden Kapitel erwähnten Maßnahmen sind, welche die körperliche Pflege des Säuglings betreffen, so treten sie dennoch verhältnißmäßig in den Hintergrund gegenüber der noch viel wichtigeren Frage seiner richtigen Ernährung.

Zur Lösung dieser Frage müßen wir zunächst mit allem Nachdruck den Grundsatz feststellen, daß die Frauenmilch, zuvörderst aber die Muttermilch, die einzige naturgemäße Nahrung des Neugebornen und des Säuglings ist. Das neugeborne Kind ist zu seiner Ernährung natürlicherweise auf die Muttermilch angewiesen. Jede Mutter die ihr Kind ernähren kann und darf, soll es unter allen Umständen tun; es handelt sich hier um die Erfüllung einer heiligen Pflicht, und diejenige die diese Pflicht getreulich erfüllt, wird ihren Lohn finden in der Gesundheit des Kindes und in ihrem eigenen Wohlergehen; diejenige aber, die es nicht verstehen will, daß aus ihrer eigenen Brust die natürliche Quelle des Lebens fließt für die Frucht ihres Leibes, versündigt sich gegen die Natur, und somit gegen ihr Kind und gegen sich selbst, und ist für die Folgen verantwortlich.

Zur Begründung dieser Wahrheit könnte ein großes Buch geschrieben werden, wir müßen uns mit wenigen Worten begnügen und wollen nur folgendes erwähnen: Unter allen Himmelsstrichen und bei allen Nationen stimmen die Erfahrungen über die Ursachen der Kindersterblichkeit darin überein, daß dieselbe in dem Maaße zunimmt, als dem Kinde die Muttermilch entzogen und durch eine geringerwertige Nahrung ersetzt wird. Bei der Besprechung des kindlichen Wachstums haben wir schon die